



Mi 1.1.	16.00 h	Adam	Maryam Touzani	Marokko		
	19.00 h	The Invisible Life of Euridice	Karim Aïnouz	Brasilien		Die bewegende Zeitreise zweier Schwestern aus Rio
Do 2.1.	20.00 h	The Invisible Life of Euridice	Karim Aïnouz	Brasilien		
Fr 3.1.	20.00 h	Adam	Maryam Touzani	Marokko		
Sa 4.1.	20.00 h	Irma la douce	Billy Wilder	USA		Shirley MacLaine & Jack Lemmon
So 5.1.	16.00 h	The Seven Samurai	Akira Kurosawa	Japan	Make & Remake	Das östliche Meisterwerk
	21.00 h	The Magnificent Seven	John Sturges	USA	Make & Remake	Sein westliches Remake
Mo 6.1.	20.00 h	The Invisible Life of Euridice	Karim Aïnouz	Brasilien		
Mi 8.1.	20.00 h	Cirque de Pic	Thomas Ott	Schweiz		Clown sein
Do 9.1.	15.00 h	After Life	Hirokazu Kore-eda	Japan	SeniOrient	Der Wunsch des Lebens
Fr 10.1.	20.00 h	Öndög	Quan'an Wang	Mongolei	Premiere	
Sa 11.1.	20.00 h	Öndög	Quan'an Wang	Mongolei		Annäherung in der Steppe
So 12.1.	19.00 h	Öndög	Quan'an Wang	Mongolei		
Mo 13.1.	20.00 h	Öndög	Quan'an Wang	Mongolei		
Di 14.1.	17.30 h	Le fils	J.-P. und L. Dardenne	Belgien	Kantikino	
Mi 15.1.	20.00 h	Öndög	Quan'an Wang	Mongolei		
Do 16.1.	20.00 h	Tutti insieme	Ginevra Elkann	Italien	Italo-Special	
Fr 17.1.	20.00 h	A Tale of Three Sisters	Emin Alper	Türkei	Premiere	Drei Schwestern im Bergdorf
Sa 18.1.	20.00 h	A Tale of Three Sisters	Emin Alper	Türkei		
So 19.1.	19.00 h	A Tale of Three Sisters	Emin Alper	Türkei		Archaische Geschichte in grandiosen Tableaus
Mo 20.1.	20.00 h	A Tale of Three Sisters	Emin Alper	Türkei		
Mi 22.1.	20.00 h	A Tale of Three Sisters	Emin Alper	Türkei		
Fr 24.1.	20.00 h	Little Joe	Jessica Hausner	Österreich	Premiere	Versuchsanordnung des Lebens
Sa 25.1.	20.00 h	Little Joe	Jessica Hausner	Österreich		Beziehungen im Gen-Labor
So 26.1.	19.00 h	Little Joe	Jessica Hausner	Österreich		
Mo 27.1.	20.00 h	Little Joe	Jessica Hausner	Österreich		
Di 28.1.	17.30 h	Alien	Ridley Scott	GB/USA	Kantikino	Der Klassiker aus dem All
Mi 29.1.	20.00 h	Little Joe	Jessica Hausner	Österreich		
Fr 31.1.	20.00 h	Les particules	Blaise Harrison	Frankreich/CH	Premiere	Jugendliche Suche
Sa 1.2.	20.00 h	Les particules	Blaise Harrison	Frankreich/CH		
So 2.2.	19.00 h	Les particules	Blaise Harrison	Frankreich/CH		

KINORIENT



PREMIERE:
ÖNDÖG – DAS MONGOLISCHE EI
WANG QUAN'AN, MONGOLEI 2019
SPIELFILM, 100 MIN, MON/D/F

Ein nackter Frauenkörper mitten im Nirgendwo in einer mongolischen Steppe. Die Polizei lässt den Jüngsten zurück, um aufzupassen. Und auf ihn soll eine coole Hirtin aus der Gegend ein Auge haben. Was als kriminalistische Untersuchung beginnt, erweist sich bald als überraschende, vergnügliche und genüsslich in die Landschaft hineingezauberte Annäherung zweier schüchterner Figuren.

Hektik ist das Letzte, was hier angesagt ist. Im Zentrum des Films von Quan'an Wang, der 2007 mit «Tuyas Hochzeit» in Berlin den Goldenen Bären abholte, stehen eine eigensinnige Frau und die menschenleere Weite. Die autark lebende Hirtin, die von allen Dinosaurier genannt wird, duldet den ihr zugeneigten Nachbarn nur, wenn es Probleme mit ihrer Herde gibt oder eine Geburt ansteht. Für sich und ihre Zukunft hat sie einen eigenen Plan, der mit der einsamen Landschaft und deren Mythen in Beziehung steht. Der Schauplatz ist mehr als nur Kulisse, er lässt seine eigene Wirklichkeit in die Fiktion einfließen. Die Geschichte voller komischer Momente und überraschender Wendungen greift in schöner Beiläufigkeit auch existenzielle Themen auf. Ein in sich ruhender Schaugenuss.

SENIORIENT:
AFTER LIFE
HIROKAZU KORE-EDA, JAPAN 1998
SPIELFILM, 118 MINUTEN, JAP/D

Für «Shoplifters» hat er die Goldene Palme erhalten, wir zeigen einen seiner frühen Spielfilme, «After Life», in dem er über das Leben sinnieren lässt aus der Perspektive



KANTIKINO:
ALIEN UND LE FILS
RIDLEY SCOTT, GB/USA 1979, 118 MIN.
FRÈRES DARDENNE, BELGIEN 2002, 103 M.

Weiter geht's in der Reihe des Kantikinos zu Monstern aus der Filmgeschichte, die jeweils mit Einführung vorgestellt werden. Eine Spezies, der wohl niemand real begegnen möchte, hatte der Schweizer Künstler H.R. Giger in den 1960er Jahren in Ansätzen geschaffen und für den Spielfilm «Alien» von Ridley Scott zur Perfektion entwickelt, was ihm einen hochverdienten Oscar einbrachte. Im bereits näher gerückten Jahr 2122 ist das Raumschiff Nostromo, ein Erzfrachter der Fir-

von frisch Verstorbenen. Jede Seele wird da in einer Zone zwischen dem Leben und der Ewigkeit gebeten, aus ihrem irdischen Dasein jene Erinnerung auszuwählen, die ihr besonders lieb und wertvoll erscheint und die sie als ewige Identität behalten und mit ins Jenseits nehmen möchte. Aus dieser Anlage entwickelt der japanische Regisseur Hirokazu Kore-eda eine universelle Geschichte, die den mehrdeutigen Charakter des menschlichen Gedächtnisses untersucht, den Ort, an dem sich Realität und Fiktion vermischen. Höchstens im Leben selber geschieht das intensiver als im Kino.

LES PARTICULES
BLAISE HARRISON, FRANKREICH/CH 2019
SPIELFILM, 98 MIN., F/D

Am Fusse des Jura in Pays de Gex absolvieren der 17-jährige P.A. und seine Clique ihr letztes Jahr des Gymnasiums. Und als wäre das nicht schon Aufbruch genug, reproduzieren Wissenschaftler am CERN mit dem stärksten Teilchenbeschleuniger der Welt nur 100 Meter unter ihnen die Energieverhältnisse des Big Bangs. Mitten in seinem Alltag bemerkt P.A. die immer auffälligeren, ungewöhnlichen Phänomene und Veränderungen in seinem Umfeld – und es geht nicht lange, bis sein Leben aus den Fugen gerät. Der sorgsam inszenierte und authentisch gespielte Coming-of-Age-Film des französisch-schweizerischen Regisseurs Blaise Harrison besticht in der Verbindung des Kleinen und des Grossen.



LE CIRQUE DE PIC
THOMAS OTT, SCHWEIZ 2019
DOKUMENTARFILM, 82 MIN., DIALEKT/D

Foto?, ruft der Clown aus der Manege ins Publikumsrund. Die köstliche Nummer wie die noch berühmtere Seifenblasennummer und weitere Pic-Klassiker sind in «Cirque de Pic» zu geniessen. Sie bilden das Herzstück des liebevollen Porträtfilms von Thomas Ott. Emil Steinberger erzählt, wie er von



Anfang an von Pic begeistert war und er den St.Galler Clown dem Roncalli-Direktor empfahl. Ott lässt Pics Karriere Revue passieren.

ADAM
MARYAM TOUZANI, MAROKKO 2019
SPIELFILM, 98 MINUTEN, OV/D

In den Gassen der Altstadt von Casablanca betreibt Abla eine kleine, weitem beliebte Delikatessen-Bäckerei. Ihre Tage sind mit der Herstellung und dem Verkauf der Backwaren ausgefüllt, zudem hält sie ihre achtjährige Tochter Warda auf Trab. Als es eines Nachmittags an der Türe klopft, ahnt Abla nicht, dass sich ihr Leben bald für immer verändern wird. Draussen steht Samia, eine hochschwangere junge Frau, die nach einem Platz für die Nacht fragt und ihre Hilfe in Haushalt und Bäckerei anbietet. – Maryam Touzani erzählt eine universelle Geschichte über die Freundschaft zwischen zwei ganz unterschiedlichen Frauen, über weibliche Solidarität, Mutterschaft und die sinnliche Kunst des Backens.

Irdischer ist da die Geschichte, die die Gebrüder Jean-Pierre und Luc Dardenne uns 2002 angerichtet haben. Als der Schreinermeister Oliver in einem Ausbildungsbetrieb für straffällig gewordene Jugendliche den frisch eingetroffenen Lehrlingen Francis kennenlernt, gerät sein Leben ob der Begegnung aus den Fugen. Völlig gefesselt von dem 16-Jährigen beginnt er diesen zu beobachten, folgt ihm auch nach der Arbeit, dringt in dessen leere Wohnung ein. Und als Oliviers Frau von diesen Vorgängen erfährt, erleidet sie einen Nervenzusammenbruch. Was nur ist das düstere Geheimnis, das Olivier mit Francis verbindet? Im Spielfilm «Le fils» setzen die Dardennes ihren minimalistisch-realistischen Stil fort und gestalten ein düsteres Psychodrama, das sozusagen von Monstern, die wir uns im Alltag schaffen, erzählt.



PREMIERE DES MONATS:
A TALE OF THREE SISTERS
EMIN ALPER, TÜRKIE 2019
SPIELFILM, 106 MIN., TÜRKISCH/D/F

Die drei Schwestern Reyhan (20), Nurhan (16) und Hava (13) leben mit ihrem Vater in einem weit abgelegenen Dorf in Zentral-Anatolien. Eine nach der anderen wurde als Dienstmagd in die Stadt geschickt, doch alle kehren wieder zurück, zuletzt Nurhan. Sie hat den Sohn des Arztes der Region geschlagen, weil er jede Nacht sein Bett nässt. Reyhan war bei ihrer Rückkehr schwanger und wurde vom Vater eilig mit dem Schafhirten Veysel verheiratet. Dieser begehrt in volltrunkenem Zustand gegen die Dorfältesten auf, was dramatische Folgen hat. Auch wenn sich für keine der jungen Frauen der Traum von einer besseren Zukunft erfüllt und sie untereinander immer wieder in Streit geraten, halten sie doch unverbrüchlich zusammen. Während sie darauf warten, dass die verschneiten Strassen wieder passierbar werden, vertreiben sich Vater und Töchter die Zeit mit Geschichten. In eindringlichen Bildern erzählt Emin Alper, der vor zwei Jahren mit seiner Dystopie «Abluka» eine ebenso grossartig gestaltete wie beängstigende Betrachtung der nahen Zukunft in der Türkei gestaltet hat. Der Regisseur ist selber in den anatolischen Bergen aufgewachsen und lädt uns hier in der Form eines Märchens in die Welt seiner Heimat. Er thematisiert eine Gesellschaft, in der weder Frauen noch Männer eine Chance haben, den vorbestimmten Kreislauf zu durchbrechen, und lässt dennoch Raum für Hoffnung. Von unglaublicher Kraft sind die Tableaus, in denen Alper erzählt, in denen die Landschaft die Figuren mitunter gleichsam zu verschlingen scheint.

MAKE AND REMAKE:
DIE GLORREICHEN SIEBEN
THE SEVEN SAMURAI, AKIRA KUROSAWA
THE MAGNIFICENT SEVEN, JOHN STURGES

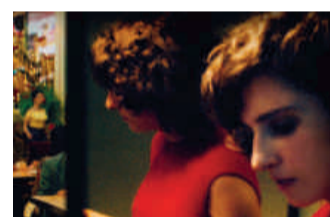
Im Historischen Museum Baden gibt es derzeit neben der Badeausstellung einen Nebenschauplatz, der mit dem Jahr 1989 zu tun hat. Damals fiel die Berliner Mauer, erlaubte eine Mehrheit von Appenzellern ihren Frauen eine eigene Meinung. Im Raum Baden wurden 7 Kinder geboren, die 7 Männer zu Vätern machten. Die 7 Glorreichen haben sich in der Folge mit ihren Kindern regelmässig am selben Ort ablichten lassen. In Ergänzung zur Präsentation der Bilder im Museum und einmalig zeigen wir im Orient die grossen Vorbilder der 7 Männer: Den grandiosen Film «The Seven Samurai» aus dem Jahr 1954 und das Remake, «The Magnificent Seven», 1960. Dazwischen wird angestossen und verköstigt.

SERATA ITALIANA:
TUTTI INSIEME
GINEVRA ELKANN, ITALIEN 2019
SPIELFILM, 104 MINUTEN, I/D

Alma, Jean und Sebastiano leben bei ihrer russischorthodoxen Mutter in Paris. Die Weihnachtsfeiertage verbringen sie mit ihrem charismatischen, unzuverlässigen Vater und

seiner Arbeitskollegin und neuen Liebschaft (Alba Rohrwacher) in einem italienischen Küstendorf. Diesem kommt der Besuch seiner Kinder wegen der harzig vorankommenden Arbeit an einem Drehbuch eher ungelegen. Die leicht bizarre, kurvenreiche Familiengeschichte wird aus der Perspektive der achtjährigen Alma erzählt, die trotz familiärer Spannungen davon träumt, dass die Eltern wieder zusammenfinden. Deshalb auch der vorherige Filmtitel «Magari» (Schön wär's!), unter diesem wurde «Tutti insieme» am Filmfestival Locarno 2019 als Eröffnungsfilm auf der Piazza Grande gezeigt. Grosse Sehnsucht und kleine Glücksmomente – berührend und heiter erzählt.

VERPASST?
THE INVISIBLE LIFE OF EURIDICE
KARIM AINOUCZ, BRASILIEN 2019
SPIELFILM, 139 MIN, PORT./D/F



Lust auf ein bewegend schönes Stück episches Kino und auf die Zeitreise zweier Frauen in einem tropischen Melodram? Auf einen Ausflug nach Rio? Der Roman von Martha Batalha, erschienen unter dem Titel «Die vielen Talente der Schwestern Gusmão», wurde von Karim Ainoucz aus den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts in die 50er Jahre und damit näher an unsere Gegenwart heranholt, in der die Handlung mündet. Wir tauchen ein in den Mikrokosmos einer Familie, in der jugendliche weibliche Entdeckungslust und schiere Lebensfreude auf den Widerstand eines traditionellen Familienbildes stossen, auf die männliche Idee, dass Frauen den Haushalt betreuen sollen und Männer diktieren, was sie zu tun und was zu lassen haben. Es ist ein Blick rückwärts, um von der Gegenwart zu erzählen und anzudeuten, dass die Gesellschaft auf dem Weg zu einem aufrichtigeren Menschenbild Fortschritte gemacht hat, aber in Sachen Rolle von Mann und Frau nach wie vor ein grosses Entwicklungspotenzial aufweist – nicht nur in Brasilien.



FILMPERLE:
IRMA LA DOUCE
BILLY WILDER, USA 1963,
KOMÖDIE, 135 MIN., E/D

Die Farbe des Jahreswechsels ist Grün. Da bietet es sich an, einen Abstecher nach Paris zu machen, wo Irma (Shirley McLaine) im alten Quartier Les Halles auf Grün steht und auf der Strasse. Nestor (Jack Lemmon) verhaftet sie zunächst als glückloser Polizist, verknallt sich dann in Irma und muss einen Weg suchen, sie mit Geld zu versorgen und gleichzeitig vom Stundenhotel fern zu halten. Das ist ganz schön anstrengend für ihn und hochgradig amüsant für uns.

PREMIERE:
LITTLE JOE
JESSICA HAUSNER, ÖSTERREICH 2019
SPIELFILM, 105 MINUTEN, E/D

Little Joe ist eine purpurrote Blume, die Menschen glücklich macht. Alles, was sie braucht, ist Wärme, Wasser und tägliche Zuwendung. Wenn man liebevoll mit ihr redet, verbreitet sie ihren betörenden Duft. Sie sendet das Hormon Oxytocin aus, welches auch die Bindung zwischen Mutter und Kind verstärkt. Erschaffen wurde die zarte Pflanze von der Genteknikerin und allein erziehenden Mutter Alice. Kurz vor der offiziellen Zulassung nimmt Alice heimlich ein Exemplar für ihren Sohn Joe nach Hause, sie benennt die Schöpfung sogar nach ihm. Seit der Trennung von Joes Vater und weil sie vor lauter Arbeit kaum Zeit hat, wendet sich der Teenager zunehmend von ihr ab.

Die erwünschte Wirkung bleibt aus. Das Gewächs scheint ein Eigenleben zu entwickeln, und je stärker es Joe an sich bindet, umso weiter entfernt sich dieser von seiner Mutter. Überhaupt alle, die mit der neuartigen Züchtung Kontakt haben, verändern sich auf seltsame Weise. Ist dieses Glück im Blumentopf wirklich so harmlos? Oder ist Alice einfach so überarbeitet, dass sie sich gewisse Dinge einbildet? In stilsicher komponierten Bildern und mit feiner Ironie gespickt, inszeniert Jessica Hausner eine kluge und vielschichtige Metapher auf unsere Gesellschaft, die fast schon besessen nach dem eigenen, perfekten Glück strebt. Emily Beecham wurde für ihre herausragende Leistung in Cannes als beste Darstellerin ausgezeichnet.

Die Kinobar im Orient ist jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn geöffnet. Reservierte Tickets müssen spätestens 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn abgeholt werden. Die Plätze sind nicht nummeriert. Nutzen Sie die Kinobar als Ihren Treffpunkt und das Kino zu Entdeckungsreisen.

Reservierungen sind nur telefonisch möglich:
Montag bis Freitag von 9 bis 12 und 14 bis 17 Uhr unter 056 430 12 39.

Die Filme werden in der Regel in **Originalversion** mit deutschen Untertiteln gezeigt. Weitere Informationen sowie **Aktuelles zum Orient-Programm** unter www.orientkino.ch - abonnieren Sie den **kostenlosen Newsletter** für Infos.

Mit der **Orient-Card** sind Sie Orient-Mitglied und monatlich informiert. Sie tragen die Weiterexistenz des Kinos mit, erhalten ermässigten Eintritt und können bei Spezialveranstaltungen bevorzugt reservieren.

Kino zum Mieten: Das Kino Orient kann für private, geschäftliche oder öffentliche Anlässe mit Filmvorführung gemietet werden. Wir organisieren Ihnen dabei jeden greifbaren Film. **Informationen:** 056 430 12 39.

Kommende Filme: Camille, Ema, Lucia, All the President's Men, The County, Lijana, To The Ends of the Earth, Il traditore, Nuestras madres, Uncle Boonmee, La Gomera, It Must Be Heaven und weitere Filmperlen.

Kino Orient, Landstrasse 2, 5430 Wettingen

Mit SBB: Bahnhof Baden
RVBW-Busse 1 und 7 sowie Postautokurse der Linien nach Endingen, Lengnau, Kaiserstuhl und Niederweningen in Kinonähe, Haltestelle Kantonsschule. Parkplätze an der Schönaustrasse, Veloplätze beim Kino

Programmation: Walter Ruggle

Postadresse:
Kino Orient, Limmatau 9, 5408 Ennetbaden